

bedigt im  
Stadtpf.  
); 5 Uhr  
n., Bibel-  
ung im  
3 1/2 Uhr  
9. Jan.,  
Stadtpf.

ung des  
Hochamt,  
4 bis 5

hhardt;  
Mittwoch,  
Ihr Pre-  
8 Uhr

ste  
ber.

lv.  
r!

enten-  
der-  
reier

haben  
gegen  
leber-  
mark-  
konten

em  
Uhr  
eigen

find  
enden

en.  
lichen  
reden,

(M.)

Klein-

Ren-  
jind  
umen

ei

# Calmer Saargblatt

Nr. 4

Amis- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die Zeile 10 Goldpfennige, Familien-  
anzeigen 8 G.-Pf., Reklamen 20 G.-Pf., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Samstag, den 5. Januar 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten 100 Millionen M., wöchentlich, Postbezugspreis  
200 Millionen M., ohne Frachtkosten. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Die französische Regierung läßt durch Havas halbamtlich erklären, daß die in der Presse gemachten Mitteilungen, wonach die französische Antwort rein negativ sei, nicht auf irgend welchen tatsächlichen Grundlagen beruhen. Der französisch-belgische Meinungsaustrausch werde noch mehrere Tage andauern. Dieses Dementi ist mindestens so vieldeutig wie die Oratel-Sprüche von Delphi.

Ein praktisches Beispiel von der tatsächlichen Haltung Frankreichs gibt der „separatistische“ Terror in der Pfalz, der mit offener französischer Unterstützung in dauernder Zunahme begriffen ist.

Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hält sich immer noch in Lugano auf, und pflegt dort anscheinend „nebenbei“ auch Unterredungen mit Staatsmännern.

Die Denkschrift der bayerischen Regierung über ihren Antrag zur Abänderung der Weimarer Verfassung ist nun in Berlin übergeben worden. Ihr Hauptgeschäftspunkt ist die Rückkehr zum alten System der Bundesstaaten mit ihren Reservatrechten.

In Sachsen scheint die Große Koalition gebildet zu sein. Als Ministerpräsident wurde der seitherige Finanzminister Held (Soz.) gewählt. Gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten, sowie einer Minderheit von Sozialisten wurde der kommunistische Antrag auf wiederholte Auflösung des Landtags abgelehnt.

## Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Der französisch-belgische Meinungsaustrausch kaum begonnen.

Paris, 4. Jan. Havas veröffentlicht folgende offiziöse Note: In diplomatischen Kreisen wurde heute Vormittag erklärt, daß die in der ausländischen Presse erscheinenden Meldungen, in denen die französische Antwort auf die letzte deutsche Denkschrift als rein negativ bezeichnet wird, keinerlei Text zur Grundlage haben. Der Meinungsaustrausch über die Antwort zwischen Paris und Brüssel ist kaum eingeleitet und wird wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern, bis der endgültige Text feststeht.

Fransösischer Pressestreit über die Frage der Ausbeutung der besetzten Gebiete.

Paris, 4. Jan. Das „Journal des Débats“ macht unter der Überschrift „Die Politik des Aufbaues“ folgende Ausführungen: Es sei in höchstem Grade wünschenswert, daß in den ersten Tagen des Januar 1924 die Wiederherstellung der früheren Industrie- und Handelstätigkeit in den besetzten Gebieten unter ständige französische und belgische Kontrolle komme. Die Wiederausöhnung, deren Morgenröte der Präsident der Republik am 1. Januar begrüßt habe, setze eine Entwicklung in den Gemütern voraus, auf deren Wirkung man nicht im Voraus rechnen dürfe. Einige französische Blätter erteilten den Kabinetten von Paris und Brüssel den Rat, sich in ihrer Antwort an Berlin auf die Erklärung zu beschränken, daß sie bereits gewisse, den deutschen Vorschlägen entsprechende Maßnahmen getroffen hätten und, was das übrige anbelange, nicht in der Lage seien, die Ergebnisse der Politik vom 11. Januar zu gefährden. Das Blatt erklärt, gegenteiliger Ansicht zu sein. Die Politik vom 11. Januar habe die Beschlagnahme der sogenannten „produktiven Pfänder“ zum Gegenstand gehabt. Der passive Widerstand habe diese Pfänder unproduktiv gemacht. Die Einstellung dieses Widerstandes müsse sie dauerhaft und produktiver gestalten. Es handle sich also für Frankreich darum, die Handels- und Industriertätigkeit, aus der es seine Einkünfte für die Reparationskasse ziehe, mit allen Kräften zu erleichtern. Man wende dagegen ein, daß das System der Ausfuhrpolitik erhal-

ten werden müsse. Gut! Aber die Ausführung dieser Methode sei keineswegs unvereinbar mit der Wiederaufnahme der Arbeit und der Wiedereinführung eines regelmäßigen Transportverkehrs.

Der „Erholungs“-Urlaub Stresemanns.

Lugano, 4. Jan. (Schweiz. Dep. Ag.) Stresemann erhielt am Donnerstag den Besuch des Berner Geandten Dr. Müller. Am Freitag soll in Lugano der deutsche Botschafter in Rom, Baron Neurath, eintreffen. Stresemann wird morgen (Samstag) nach Berlin zurückreisen.

Erleichterungen für den Verkehr vom besetzten ins unbesetzte Gebiet.

Essen, 4. Jan. Das städt. Presseamt teilt mit, daß ab heute für die Ausreise ins unbesetzte Gebiet keine Abtempelung der Pässe mehr erforderlich ist. Für die im unbesetzten Gebiet Wohnenden, die ins besetzte Gebiet reisen wollen, ist nach wie vor ein Geleitschein erforderlich.

Keine wesentliche Besserung der Arbeitsaufnahme im besetzten Gebiet.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Essen hat die Arbeitsaufnahme im besetzten Gebiet, insbesondere an der Ruhr, in der letzten Zeit keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Die Zechen im Ruhrgebiet sind nunmehr mit 40 bis 50 Proz. ihrer normalen Leistungsfähigkeit wieder in Betrieb. Die Eisenindustrie ist jedoch noch nicht zu einem Fünftel der Vorkriegsleistung zurückgekehrt. Verschiedene Hochöfen, Metallwerke usw. haben nur in beschränktem Maße den Betrieb wieder aufgenommen. Andere liegen ganz still. Auch die Lage der mittleren und kleineren Industrien ist noch sehr ungünstig.

Der „separatistisch“-französische Terror in der Pfalz.

Speyer, 4. Jan. Ein neuer Beweis für den unerhörten separatistischen Terror in der Pfalz ist folgende Verordnung eines separatistischen Bezirkskommissars an die Landgemeinden seines Bezirkes: Der Bürgermeister hat sofort eine Sitzung des Gemeinderates einzuberufen und folgendes bekanntzugeben: 1. Die Regierungsgewalt innerhalb der Pfalz geht einzig und allein in die Hände der autonomen Pfalz über. Wer in Wort, Tat und Schrift die Sache der Regierung bekämpft, hat Strafverfolgung mit aller Schärfe zu gewärtigen. 2. Für die Ruhe und Ordnung innerhalb des Ortsbereiches ist die Gemeinde verantwortlich und haftet mit dem gesamten Vermögen für alle Fälle, die als widerrechtlich gegenüber der Regierung zu betrachten sind. Insbesondere wird in Erinnerung gebracht, daß das Stadtrecht verhängt ist. 3. Plakate usw. sind auf Anordnung der Regierung oder deren Unterorgane nach ihrer Zustellung sofort an der Gemeindefasel und sonstigen sichtbaren verkehrsreichen Stellen innerhalb der Gemeinde anzubringen, bezw. durch die Ortschelle bekanntzugeben. 4. Versammlungen, Umzüge und sonstige Veranstaltungen, gleich welcher Art, müssen drei Tage zuvor auf dem Bezirksamt (Kommissariat) angemeldet werden und bedürfen der Genehmigung. Die diesbezügliche Ordronanz der Besatzungsbehörden wird hiervon nicht berührt.

Pirmasens, 4. Jan. Der größte Teil der Landgemeinden, deren Bürgermeister unter dem Druck der Gewalt sich Treuerklärungen von den Separatisten abnötigen ließen, haben jetzt diese Erklärungen widerrufen. Die noch ausstehenden Gemeinden werden dieser Tage ebenfalls ihre Stellungnahme gegenüber den Separatisten berichtigen.

Um die Erhaltung des Saargebiets.

Saarbrücken, 4. Jan. Die Liberale Volkspartei und die Deutsch-demokratische Partei im Saargebiet haben sich zu einer einzigen Partei zusammengeschlossen, die rückwärtslos eine offene Vorkämpferin für die Erhaltung des Deutschums an der Saar sein will. Sie bekennet sich zum einheitlichen deutschen Reiche in jeder Staatsform. Das Hauptziel ihrer Politik ist, durch die Abstimmung im Jahre 1935 das Saargebiet dem deutschen Vaterlande zu erhalten.

Die englische Arbeiterpartei hofft auf die Uebernahme der Regierung.

London, 4. Jan. Der „Times“ zufolge erwarten die Führer der Arbeiterpartei, daß die Regierung Baldwin am 17. Januar infolge des Abänderungsantrags der Arbeiterpartei zur Antwortadresse gestürzt und Macdonald aufgefordert wird, die Regierung zu bilden. Macdonald werde diesen Auftrag sofort übernehmen und auch infolge seiner Vorbereitungen in der Lage sein, jeden Posten im Kabinett innerhalb 24 Stunden nach dem Sturz der Regierung Baldwin zu besetzen.

Kein Geld der Reichsbank nach Amerika.

Berlin, 5. Jan. Zu den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten, die Reichsbank habe wieder einen erheblichen Teil ihres Geldes nach Amerika exportiert, erklärt die „Vossische Zeitung“ mitteilen zu können, daß die Reichsbank überhaupt kein Geld nach Amerika geschickt habe. Zutreffend sei nur, daß anfangs Dezember zwei Millionen Goldmark aus Deutschland nach Amerika gegangen seien, aber nicht aus dem Reichsbankbestand.

## Deutschland.

Die bayerische Denkschrift zur Revision der Weimarer Verfassung.

München, 4. Jan. Die Denkschrift der bayerischen Regierung zur Revision der Weimarer Verfassung wurde am Freitag in Berlin dem Reichskanzler durch den Gesandten von Preger überreicht. In einer Pressekonferenz im Staatsministerium des Reiches in München wurden die Pressevertreter am Abend über die leitenden Gedanken der Denkschrift informiert. Die nach Ansicht der bayerischen Regierung notwendigen Änderungen in der Reichsverfassung gehen nach zwei Richtungen: 1. Neubearbeitung der Zuständigkeit zwischen Reich und Einzelstaaten mit dem Ziel der staatlichen Selbstständigkeit der Einzelstaaten in ihrem früheren Umfang. 2. Einräumung des Rechts verstärkter Anteilnahme an der Willensbildung des Reiches den Einzelstaaten gegenüber. Das Kernproblem sieht die Denkschrift in der Stellung der verfassungsrechtlichen Stellung des Reichsrates zur Stellung des früheren Bundesrates. Die Denkschrift stellt die einzelnen wichtigen Punkte zusammen, die auf dem Gebiete der Gesetzgebung der inneren Verwaltung, des Verfassungswesens, der Justiz, des Finanzwesens, der Kulturpolitik, der Kulturpflege, des Militär- und Verkehrswezens, der auswärtigen Beziehungen und der Wirtschaft als abänderungsbedürftig erscheinen. Zum Schluß wird in der Denkschrift verlangt, daß auf die der Bezeichnung „Länder“ zugrundeliegende Absicht, die Degradierung bis zur Reichsprovinz weiter zu treiben, endgültig verzichtet und wieder zum vollgültigen Bundesstaat der früheren Reichsverfassung zurückgekehrt wird.

Die Neuwahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

Dresden, 4. Jan. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung teilte Ministerpräsident Heilisch mit, daß ein Antrag eingegangen sei, ein Volksbegehren über die Auflösung des Landtags herbeizuführen. Die Regierung werde diesem Antrag entsprechen. In der nächsten Nummer der „Sächsischen Staatszeitung“ werde eine entsprechende Bekanntmachung erscheinen. Darauf wurde zur Wahl des Ministerpräsidenten geschritten. Von sozialdemokratischer Seite wurde der frühere Finanzminister Held vorgeschlagen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Demokraten stimmten diesem Vorschlage zu. Der Abgeordnete Schwarz erklärte im Namen der sozialdemokratischen Minderheit, daß sie Gegner einer Koalition mit der Volkspartei sei, und den Abgeordneten Held nicht wählen werde. Bei dem Wahlaakt wurden 79 Stimmen abgegeben, 14 Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 52 auf Held (Soz.) und 17 auf Hoffmann (Deutschnational), sowie 10 auf Böttcher (Komm.). Held ist somit gewählt. Er erklärte sich auf die Frage des Präsidenten Winkler bereit, die Wahl anzunehmen. Darauf erfolgte die Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten.



Dresden, 4. Jan. Nach der Wahl und der Bereidigung des Ministerpräsidenten im Landtag wurde der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtages gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und weniger links stehenden Sozialisten abgelehnt. Der Landtag bleibt demnach zusammen. Die nächste Sitzung findet daher am 15. Januar statt. Auf deren Tagesordnung steht die Abgabe der Regierungserklärung.

Der Kampf um die Arbeitszeit.

Berlin, 5. Jan. Einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Koblenz zufolge kam es in Saarlouis bei einer Besprechung über die Einführung des 10-Stundentages zu schweren Ausschreitungen der Erwerbslosen. Mehrere Hüttendirektoren und ein Syndikus wurden erheblich verletzt. Der französische Oberdelegierte in der Rheinlandkommission verhängte über Saarlouis und zwei Nachbargemeinden den Besatzungszustand.

Die amerikanischen Sammlungen für Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Das Komitee des Generals Allen in Amerika hat bereits in den ersten Wochen mit einer großangelegten Propaganda für die Sammlung von Geld zur Milderung der deutschen Kindernot reiche Erfolge gehabt. In diesen Tagen ist der Vertreter der Quäker, L. Brown, in Berlin eingetroffen. Er überbringt bereits die ersten Nahrungsmittel, die aus dieser Sammlung stammen. Angefähr 3100 Tonnen Mehl, Reis, Fett, Kakaos und Zucker, sowie 35 000 Kisten Milch zu je 48 Büchsen sind zum Teil auf dem Wege, zum Teil lagern sie bereits in Hamburg. Das Komitee des Generals Allen hat die Quäker als Treuhänder für das gesammelte Geld bestimmt. Es sollen bei der ersten Sammlung 10 Millionen Dollar zusammengebracht werden und man hofft, in der nächsten Zeit aus dem Erlös der ersten Sammlung die Zahl der zu speisenden Kinder in Deutschland von 500 000 auf 1 Million erhöhen zu können. Die Verteilung der Nahrungsmittel in Deutschland ist dem Deutschen Zentralausschuß für die Auslandshilfe übertragen worden, der auf Grund seiner großen Erfahrungen für die zweckmäßige Verteilung sorgen wird.

Bermischte Nachrichten.

Starker Schneefall in Polen.

Warschau, 4. Jan. Infolge der Schneeverwehungen ist die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Krakau über Skiernewicz sowie die Verbindung nach Posen unterbrochen. Im Direktionsbezirk Posen wickelt sich der Eisenbahnverkehr äußerst unregelmäßig ab. Er ist teilweise ganz zum Stillstand gekommen. Die Bahnverbindung mit Oberschlesien ist unterbrochen. Aus Bromberg ist gestern kein Zug eingelaufen. Mit der Freilegung sind zahlreiche Streckenarbeiter Tag und Nacht beschäftigt.

„Kleptomanie“ einer russischen Prinzessin.

Kopenhagen, 3. Jan. Die 30jährige russische Prinzessin Olga Roslowski entwendete auf dem Gute Krogoftap, wo sie seit Weihnachten als Gast weilte, Schmuckstücken im Werte von 15 000 Kronen. Die Prinzessin wurde in das Gefängnis nach Helsingfors gebracht. Es ist festgestellt worden, daß die Prinzessin während der zwei letzten Jahre, in denen sie sich in Kopenhagen aufhielt, viel in diplomatischen Kreisen verkehrte und in dieser Zeit fortgesetzt Wertgegenstände aus dem Kreise ihrer Bekannten verschwand. Es wird jetzt untersucht, ob diese Diebstähle der Prinzessin zur Last fallen.

Die Kabinettskrisis in Japan.

Tokio, 4. Jan. Bicomte Liyura stellte dem Kabinetten mit, daß er nicht in der Lage sei, das Kabinett zu bilden. — Die Ursache seines Mißerfolges ist offenbar, daß es ihm nicht gelungen ist, sich die Unterstützung der politischen Parteien beider Häuser des Landtages zu sichern.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Januar 1924.

Die heiligen Drei Könige.

Der 12. Tag nach dem Weihnachtsfest ist der Tag der Drei Könige, eine Gedenkfeier der Anbetung der drei Könige aus dem Morgenland an der Geburtsstätte des Heilands. Anfänglich wurde dieser Tag zur Erinnerung an die Geburt und Taufe Christi gefeiert, bis die Kirche den Tag der Geburt auf den 25. Dez. und den Tag der Taufe auf den 6. Januar festlegte. Bis zum 4. Jahrhundert war das Fest im Orient sehr verbreitet. Im Mittelalter wurde in den Kirchen an diesem Tage ein Festspiel aufgeführt, in dem drei Knaben, in Seide gekleidet, mit goldenen Kronen auf den Häuptern und ein goldenes Gefäß in den Händen, die Weisen aus dem Morgenlande darstellten. Leider ist dieses sinnige Kirchenspiel heute ganz unbekannt geworden. Nur noch auf dem Lande findet man hier und da von frommer Hand mit Kreide über den Stubentüren die Anfangsbuchstaben der Namen der drei Könige auf-

gezeichnet, jene Schichten und doch so bedeutungsvollen Zeichen C · M · B und daneben die Zahl des Jahres, an dessen Schwelle eben das Fest dieser drei volkstümlichen Heiligen gefeiert wurde. Die Zahl der heiligen drei Könige ist übrigens sehr umstritten. Epiphanius, ein Kirchengelehrter des 6. Jahrhunderts, beziffert ihre Zahl auf 15, Chrysostomus, der Patriarch von Konstantinopel, auf 12. Es ist übrigens sehr wahrscheinlich, daß es sich gar nicht um Könige, sondern um Magier handelte, die von dem auffallend glänzenden Stern angezogen nach Bethlehem pilgerten. In unserer Heimat ist dieser Tag mit uralten Bräuchen eng verknüpft. Der Umzug der heiligen drei Könige steht noch immer im Mittelpunkt der Feier. Sie sammeln milde Gaben ein. Mit einem goldenen Stern ziehen die hl. drei Könige, Caspar, Melchior und Balthasar, singend von Haus zu Haus. Mit dem 6. Januar findet die Reihe der festlichen Tage, die dem Weihnachtsjubiläum folgen, ihren Abschluß.

\*

Beratung über Brasilien.

Dem Deutschen Ausland-Institut hat sich ein Schwabe zur Verfügung gestellt, der in 17 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in Brasilien im Staate Santa Catharina sich im Siedlungsweesen praktisch betätigt hat und der in einer unserer größten und tätigsten Kolonisations-Unternehmungen an leitender Stelle mitarbeitete. Er wird in der nächsten Zeit vormittags zwischen 11 und 12 Uhr Personen, die nach Brasilien auswandern wollen und die namentlich die Absicht haben, als landwirtschaftliche Siedler draußen tätig zu sein, beraten. Um einen übermäßigen Andrang zu vermeiden und um auch auswärtig Wohnenden diese Möglichkeit der Beratung zu verschaffen, wird die Beratung über mindestens 14 Tage ausgedehnt.

Vom Rathaus.

\* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G. D. H. J. fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Antrag der Verwaltung der technischen Werke auf Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität behandelt. Ein Bericht der Verwaltung verweist darauf, daß die ab 1. Oktober festgelegten Preise von 12 Pfennig für Gas, 30 Pfennig für elektrisches Licht und 20 Pfennig für elektrische Kraft nur Uebergangspreise sein konnten. Die Verhältnisse hätten sich aber jetzt so entwickelt, daß eine Neufestsetzung nun gegeben sei. Aber auch die neuen Preise seien nicht als endgültig zu betrachten, da vielleicht in nächster Zeit noch Preisabschlüsse (bei Kohlen) zu erwarten seien. Zu beachten sei dagegen, daß das Betriebskapital bei allen 3 Werken aufgezehrt ist, ebenso die Kohlen- und Treibstoffvorräte. Um die Werke wirtschaftlich zu erhalten, müßte die Verwaltung einen Gaspreis von 23 Pfennig für Calw, von 30 Pfennig für Hirsau vorschlagen, für elektrisches Licht von 40 Pfennig, für elektrische Kraft von 25 Pfennig. Der eigentliche Antrag geht dahin, den Gaspreis in Calw auf 20, in Hirsau auf 25, den Strompreis für Licht auf 40, für Kraft auf 25 Pfg. festzusetzen. Im Frieden betrug der Gaspreis in Calw 16 Pfg., in Hirsau 22, der Strompreis für Licht 45, für Kraft 25 Pfennig. Nach der vorliegenden Statistik über die Gaspreise in verschiedenen Gaswerken Württembergs bewegten sich diese im letzten Vierteljahr zwischen 14 und 23 Pfennigen. Der Vorsitzende bemerkte zu den Anträgen, daß man heute zwar besser kalkulieren könne, daß aber die im letzten Vierteljahr erworbenen Kohlenvorräte verschwunden seien; zudem seien die Kohlenpreise heute noch doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Wenn man aus dieser Tatsache die Konsequenzen ziehen wolle, dann müßte der Gaspreis auf 23 Pfennig festgesetzt werden. Da aber damit zu rechnen sei, daß die Kohlenpreise noch weiter heruntergehen, so sei man zu dem obengenannten Vorschlag gekommen. Beim Elektrizitätswerk komme in Betracht, daß die darauf gemachten Schulden zwar vollständig getilgt seien, daß aber bis nächsten Herbst unbedingt ein neuer Maschinenpark aufgestellt werden müsse, sodaß man bald Geld auf das Elektrizitätswerk aufnehmen müsse. Deshalb sei man bei den Strompreisen so hoch gegangen, wie man es verantworten könne. Auch die Batterie müsse vielleicht im nächsten Jahre erneuert werden. Rücklagen seien aber nicht vorhanden. Der württ. Städtetag habe seine Mitglieder auch darauf hingewiesen, daß wie früher die technischen Werke wieder zu Uebernahmeverwaltungen gemacht werden müßten. Daran sei in Calw natürlich vorerst nicht zu denken, aber die Wirtschaftlichkeit der Werke müßte möglichst wieder hergestellt werden. In den kaufmännischen Betrieben werde deshalb auch auf 1. April die Bilanz gemacht werden und die Goldmarkbe-

rechnung durchgeführt. Der Voranschlag für 1924 steht beim Gaswerk an Ausgaben 73 530 M, an Einnahmen 70 000 M vor, beim Elektrizitätswerk 67 570 M Ausgaben u. 67 550 M Einnahmen; bei den Ausgaben sind hier allerdings mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuananschaffungen 30 000 M für Rücklagen eingerechnet. G. R. Staudenmeyer bemerkte zu den Vorschlägen, daß die Preiserhöhungen unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen für die Bevölkerung sehr stark ins Gewicht fallen. Es sei zu beachten, daß die Preise beim Gas die Friedenspreise übersteigen, während die Löhne unter den Friedensverhältnissen stehen. Man müsse sich fragen, ob die starken Rücklagen beim Elektrizitätswerk absolut notwendig seien. Er möchte dringend bitten, auf die heutige Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse der meisten Einwohner Rücksicht zu nehmen. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Voranschläge sehr vorsichtig kalkuliert seien; von den Anträgen der Verwaltung sei, wo es nur irgend möglich war, gestrichen worden. Nachdem G. R. Schiele noch darauf hingewiesen hatte, daß in der Bürgererschaft immer wieder die billigeren Gaspreise in anderen Städten mit den hiesigen Preisen verglichen würden, und G. R. Pfeiffer eine Erhöhung auf nur 18 Pfg. vorgeschlagen hatte, weil die Arbeiter und Beamten nur die Hälfte ihrer Friedensbezahlung erhielten, wurden die Vorschläge des Vorstehenden angenommen. — Die Friedhofgebühren wurden auf Goldmarkbasis gestellt. — Auf Grund der vom Ministerium für Kirchen und Schulen vorgenommenen Abänderung der Schulgebühren beträgt ab 1. Januar das Schulgeld für Gewerbe- und Handelsschulen mit hauptamtlichen Lehrstellen 10 Goldmark jährlich, in Frauenarbeitschulen für Teilnehmerinnen am ordentlichen Unterricht 54 Goldmark, in höheren Schulen bei den Klassen 1—6 48, bei den Klassen 7—9 60, bei den Mittelschulen 30 Goldmark. Wenn das Schulgeld innerhalb 2 Wochen nach dem jeweiligen Schulbeginn nicht bezahlt wird, so erhöht sich das Schulgeld um 5 Proz. Der Vorsitzende bemerkte zu den Schulgebühren der höheren Schulen, daß man die seither bewilligte Ermäßigung städtischerseits gegenüber den staatlichen Vorschlägen nicht mehr gewähren könne, weil der Bau des neuen Schulhauses große finanzielle Schwierigkeiten geschaffen habe, und deshalb die Stadt auch aus den Schulen soviel als möglich herauszubringen suchen müsse. Ueberdies sei die Ermäßigung auch mit Rücksicht auf die schlechten Schulräume erfolgt, was in Zukunft nicht mehr zutrefte. G. R. Hörnle erachtete das Schulgeld für die Frauenarbeitschule als zu hoch; 36 M seien hinreichend. Demgegenüber machte der Vorsitzende geltend, daß Nachschüsse immer sehr liberal behandelt würden. Besonders begründete Bittgesuche seien gar nicht nötig. Trotzdem seien bisher kaum 5 Prozent der zulässigen Gesuche erfolgt. Auf den Einwand, daß die Stoffe zu teuer seien, und daß deshalb minderbemittelte Mädchen kein Arbeitsmaterial hätten, bemerkte Frau G. R. Konz, daß viele Mädchen auch für andere Leute nähen, und sich dadurch noch etwas Geld verdienen. Auf die Kritik von G. R. Störz, daß durch die zu umfangreiche Aufnahme von SchülerInnen von auswärts die hiesigen SchülerInnen oft zwei bis drei Tage keinen Platz in der Schule erhielten, antwortete der Vorsitzende, daß für den neuen Kurs keine Anmeldungen mehr angenommen würden. Es sei aber zu beachten, daß zu den Kursen auch manche kommen, die schon ausgemerkt haben, und nur ihre jeweiligen Privatarbeiten in der Schule zu machen wünschen. Auch sei Rücksicht zu nehmen, daß die Amtskörperschaft ebenfalls Beiträge zur Schulunterhaltung leiste. Der Frauenarbeitschulrat habe sich schon wiederholt mit der zeitweiligen Verlegung der Arbeitszeit beschäftigt, und sei dabei zu der Auffassung gekommen, daß die Vorteile die Nachteile überwiegen. — Von der Ministerialabteilung für höhere Schulen ist der Stadt auf ihre Eingabe wegen finanzieller Unterstützung beim Schulhausbau der Bescheid zugegangen, daß die Unterrichtsverwaltung der Stadt für ihre tatkräftige Arbeit dankbar sei, und daß sie nichts unterlassen habe, beim Finanzministerium in dieser Richtung sich einzusetzen, daß aber angesichts der heutigen Finanzlage des Staats an eine geldliche Unterstützung nicht zu denken sei. — Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums ist die Erhebung einer Feuerwehrausgabe für 1923, die man wegen des zu geringen Sazes infolge der Markentwertung bisher nicht eingezogen hatte, auf Goldmarkbasis möglich. Es sollen deshalb von den Feuerwehrpflichtigen, die nicht bei der Feuerwehr tätig sind, Abgaben von 1—5 M erhoben werden. — Genehmigt wurde der Dienstvertrag mit Stadtbaumeister Schöttle. Der Beamte wird in die Gruppe 9 der Besoldungsordnung eingereiht. In seinen Dienstkreis fallen die Funktionen des städtischen Bauamts, des Ortsbautechnikers, der technischen Aufsicht über die städtischen Werke; er hat weiterhin die nötigen Anordnungen in Brand- und Wassernot zu treffen. Als Neuerung wurde eingeführt, daß der Stadtbaumeister unentgeltliche Beratung in allgemeinen Fragen des Hoch- und Tiefbaus städtischen Einwohnern zu gewähren hat. Privatarbeiten sind ihm unterjagt. Die Anstellung erfolgt auf unbestimmte Zeit, eine Kündigung seitens der Stadt erfolgt jedoch nur aus ganz triftigen Gründen. — Das Oberamt legt einen Auszug aus dem Protokoll des Bezirksrats betreffend die Erwerbslosenfürsorge vor. Bekanntlich ist nach der neuen Regelung der Erwerbslosenfürsorge den neu geschaffenen Bezirksämtern, die alle Geschäfte zu besorgen haben, die früher den städtischen Arbeitsämtern oblagen. Auf Antrag des Bezirksratsmitglieds Dingler hat nun der Bezirksrat beschlossen, daß das Bezirksarbeitsamt der Stadt Calw nur zum Teil die seitherigen Geschäfte übernehmen, und die Entscheidung über die Fürsorgegesuche wie die Geldausbezahlung der Stadt belassen werden solle. Der Vorsitzende bemerkte zu dem Beschluß, daß die Stadt geschäftlich zur Uebernahme dieser Geschäfte nicht verpflichtet sei, und sie deshalb ablehnen müsse. Das Bezirksarbeitsamt sei durch Gesetz mit diesen Geschäften beauftragt. Da man für diese Beförderung auch die nötigen Räume beschaffen habe, so bestehe kein Anlaß, noch weiter die Geschäfte dieses Amtes weiterzuführen. Der Gehilfe, der seither die in der Erwerbslosenfürsorge anfallenden



Gedenket der hungernden Vögel!





Geschäfte besorgt habe, werde wahrscheinlich bald austreten; er sei fast ausschließlich mit der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt gewesen. G. R. Staudenmeyer erklärte, es liege auch im Interesse der Erwerbslosen, wenn sie nicht von einer Behörde zur andern laufen müßten. Das Arbeitsamt könnte die Ausbezahlung auch in den Talgemeinden besorgen. G. M. Hörnle meinte, wenn den Arbeitsämtern auch von gewissen Seiten Widerstand entgegengekehrt werde, so müsse doch jeder Einsichtige sagen, daß sie eine dringende Einrichtung seien. Das Kollegium stimmte dem Antrag auf Ablehnung zu. — Da die Prämien der Gebäudebrandversicherung nun wieder nach den Sätzen der Friedenszeit berechnet werden, so soll von der Möglichkeit einer Feuerungsversicherung Gebrauch gemacht und verschiedene städt. Bauten mit einem Zuschlag von 100 bzw. 50 Proz. versichert werden. — Die Feinerzeit für die Jugendherberge zum Erwerb von Einrichtungsgegenständen geliebte Summe von 1000 M wurde dem guten Zweck zuliebe gestrichen. — Frau Luise Meßger, geb. Stör, von Silver City, die schon mehrere Male der Stadt erhebliche Summen zur Verteilung an die Armen geschickt, und auch privatim manches Gute für die Bedürftigen in Calw getan hat, hat wiederum 5 Dollars zur Anschaffung von Kohlen für Minderbemittelte geschickt. Der Vorsitzende wird der edlen Spenderin den herzlichsten Dank der Stadt und der Besenkten aussprechen. Auch Handelschuldirektor Weber hat der Stadt wiederum eine Summe von 80 Goldmark für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt, ebenso die Firma Pfannkuch hier 25 Gutscheine zu je 1 Mark. Der Vorsitzende nahm bei diesen Mitteilungen die Gelegenheit wahr, allen Spendern, die über Weihnachten in überaus reichem Maße die Bedürftigen in Calw bedacht hätten, herzlichsten Dank zu sagen. — Aus einer Zusammenstellung der Schlachthausverwaltung geht hervor, daß im letzten Jahre weniger Vieh auf dem hiesigen Schlachthaus geschlachtet worden ist wie im Jahre 1922. Es wurden geschlachtet 70 Ochsen (1922: 127), 46 Bullen (49), 138 Kühe (146), 126 Jungrinder über 3 Monate (118), 908 Kälber bis 3 Monate (1109), 549 Schweine (678), 218 Schafe (201) und 4 Ziegen (9). — Auf eine Anfrage von G. R. Pfeiffer teilte der Vorsitzende zum Schluß noch mit, daß die Reichsmiete im Januar ebenfalls 20 Proz. der Friedenssätze betrage, vorbehaltlich einer Neuregelung durch das Ministerium.

#### Die Beitragsleistungen zur Krankenkasse.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat der Kassenvorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw mit Wirkung vom 31. Dezember vor. Jahres an wieder das Lohnstufensystem aufgenommen, das beim Vorhandensein stabiler Geldverhältnisse als das gerechteste bezeichnet werden muß. Gestattet es doch, den Versicherten seinem tatsächlichen Verdienste entsprechend einzustufen, was bei dem mit dem 8. Oktober 1923 unter dem Druck des Währungszerfalls in Anwendung gebrachten Lohnklassensystem nicht immer möglich war. Auch ist die Ermäßigung des Beitragsfußes von 8 1/2 auf 7 1/2 vom Hundert ein Beweis dafür, daß man hier ernstlich bestrebt ist, dem allgemeinen Preisabbau zu folgen. Der Plan, den Prozentsatz noch weiter zu ermäßigen, mußte für den Augenblick fallen gelassen werden, da die Ausgaben für die Sachleistungen heute noch die Friedenssätze zum Teil bis zu 100 Proz. übersteigen. Im übrigen hängt eine weitere Beitragsermäßigung im Wesentlichen auch davon ab, daß die Versicherten bei der Inanspruchnahme der Leistungen größte Sparsamkeit üben. Die Lebensfähigkeit der Kasse steht außer allem Zweifel, hat sie doch gerade in den hinter uns liegenden kritischen Zeiten bewiesen, daß sie im Stande war und ist, die eingeführten sehr beträchtlichen Leistungen uneingeschränkt auszureichen zu erhalten, was den Versicherten und ihren Familienangehörigen eine wirkliche Beruhigung für die in der Zukunft liegenden trüben Tage sein darf. Die heutige Bekanntmachung in Sachen der Invalidenversicherung bedeutet auch für die Arbeitgeber ein Entgegenkommen insofern, als die Kasse nach wie vor bereit ist, das Einzugs- und Kleeverfahren gegen die gering zu nennende und nur zur Deckung der Selbstkosten notwendige Verwaltungsgebühr von 60 Pfg. pro Karte und Jahr weiterzuführen. Bekanntlich ist durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums vom 1. Dezember 1923 das Beitragsverfahren in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mit Beginn des

neuen Jahres dem Aufgabekreis der Arbeitgeber einverleibt. Daß damit eine weitere wesentliche Verantwortung auf die Schulter des Arbeitgebers gelegt worden wäre, ist unstrittig. Die Weiterbeforgung dieser Geschäfte durch die Kasse ist deshalb umso begrüßungswürdig.

#### Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat Dezember 1923 wurden im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 7 Ochsen, 13 Rinder, 2 Färren, 14 Kühe, 81 Kälber, 61 Schweine und 33 Schafe.

#### Verhaftung kommunistischer Abgeordneter.

(S. C. B.) Stuttgart, 4. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Polizeipräsidium war bekannt geworden, daß führende Persönlichkeiten der aufgelösten K. P. D. am 28. Dezember 1923, abends, in einer Stuttgarter Wirtschaft sich zu einer verborgenen Versammlung zusammengefunden hatten. Die an der Zusammenkunft beteiligten 12 Personen wurden verhaftet, darunter die Landtagsabgeordneten Schneid und Stetter. Gegen die beiden Verhafteten wurde vom Amtsgericht Stuttgart-Stadt alsbald ein richterlicher Haftbefehl erlassen. Bei dem Abgeordneten Schneid wurde für die illegale Betätigung der K. P. D. wichtiges Belästigungsmaterial gefunden.

\*

(S. C. B.) Obertürkheim, 4. Jan. Auf dem hiesigen Personenbahnhof wurde beim Ueberstreiten der Gleise ein 31 Jahre alter Rangierer von einem einfahrenden Personenzug erfaßt und zu Boden geschleudert. Er wurde dabei am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

(S. C. B.) Neckarwestheim O. B. Besigheim, 4. Jan. Hier ist der Leichnam des Schneiders Wilhelm Riese aus Borsfelde, Helmstadt (Braunschweig) aus dem Neckar gelandet worden. Der Bedauernswerte hat seinem Leben ein Ende gemacht, weil er längere Zeit arbeitslos war.

(S. C. B.) Heidenheim, 4. Jan. Fabrikant Erich Zöpprich in Mergelstetten ist infolge eines Anfalls im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben. In der Nähe seiner Wohnung war er über die Mittagspause mit seinen beiden Töchtern beim Schilau; er prallte an einen kleinen Baum und stürzte. Dabei ergoß sich das Blut ins Gehirn und er verschied nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Bei den Angestellten und Arbeitern der Fabrik war er sehr beliebt.

### Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

#### Der Kurs der Reichsmark.

##### Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1002,5 Ma.
1 franz. Franken	217,54 Ma.
1 schweiz. Franken	754,88 Ma.
1 holl. Gulden	1634,07 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung	1147 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

#### Zur „Verschlechterung“ des Papiermarkkurses.

Berlin, 4. Jan. Dem „Stuttg. Tagblatt“ wird geschrieben: Der Devisenmarkt hat heute eine weitere starke Belebung erfahren. Die Nachfrage hat sich gegenüber den letzten Tagen des alten Jahres verdreifacht bis vervierfacht, während das Angebot erheblich zurückgegangen ist. Der erhöhte Devisenbedarf ist vor allem darauf zurückzuführen, daß das Weihnachtsgeschäft die Lager in fertigen Gebrauchswaren stark verringert hat, so daß die Fabrikation und infolgedessen der Rohstoff- und Devisenbedarf wieder auflebt. Das gilt vor allem auch für die Bekleidungs-

industrie. So ist auch die Tatsache zu erklären, daß im Auslande eine wahrscheinlich nur vorübergehende Verschlechterung des Papiermarkkurses eintrat. Man faßt diese Tatsache in Groß-Bankkreisen zwar durchaus nicht pessimistisch auf und man nimmt an, daß die Kursdifferenz sich schon durch geringe Intervention ausgleichen lassen wird und ja der ausländische Handel in deutscher Mark sehr gering ist. Aber man verweist doch darauf, daß auch jetzt die Inflationsgefahr noch besteht, wenn auch im verringerten Umfange, und daß sie unbedingt so schnell wie möglich beseitigt werden muß, da der Umlauf in Zahlungsmitteln schon jetzt völlig ausreichend ist und da von seiner weiteren Vergrößerung neue Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu befürchten wären. Vielsach ist man geneigt, in dem gestrigen Sinken des Markkurses nichts anders als eine Folge der internationalen Vorgänge auf den Devisenmärkten zu sehen, auf denen die wichtigsten europäischen Devisen, vor allem England und Frankreich, sehr schwach lagen. Ganz scheint uns diese Ansicht in Anbetracht der stark effektiven Nachfrage nach Devisen in Deutschland nicht zuzutreffen. Der Pfundkurs wies heute eine kleine Erholung auf, die sich auch in der Berliner Notierung bemerkbar machte, die einen Mittelkurs von 18,3 Billionen für das Pfund festsetzte. Der Kurs des französischen Franken erreichte heute seinen bisher tiefsten Punkt. London gegen Paris war heute 87,30 und New York gegen Paris 20,50. Das Fortschreiten der Inflation bringt Frankreich in eine ähnliche Lage wie Deutschland vor einigen Jahren und die starken Interventionen der Bank von Frankreich bleiben deshalb erfolglos.

#### Dauerndes Sinken der Fleischpreise in Berlin.

Berlin, 4. Jan. Laut „B. Z.“ sind infolge des in den letzten Tagen wiederum erheblich gestiegenen Auftriebs von Vieh nach dem Zentralviehhof die Fleischpreise weiter gesunken. Aus Amerika sind bedeutende Transporte von Gefrierfleisch nach Deutschland unterwegs.

#### Württembergische Viehverwertung.

Der bisherige Württ. Viehverwertungsverband e. V. ist am 4. Januar in eine A. G. umgewandelt worden unter dem Namen Landw. Viehverwertungs-A. G. Zweck des Unternehmens ist die genossenschaftliche Viehverwertung, Ankauf und Verkauf auf eigene Rechnung und Beteiligung an ähnlichen Unternehmen. Der Aufsichtsrat wird im wesentlichen aus führenden württembergischen Landwirten gebildet. Einziger Vorstand ist der Geschäftsführer des bisherigen Viehverwertungsverbandes Direktor Gemmitz.

#### Märkte.

(S. C. B.) Ellingen O. A. Leonberg, 4. Jan. (Holz-erlöse.) Die Gemeinde hat bei ihrem Stammholzverkauf für Nadelstammholz 149 und für Laubstammholz 203 Proz. der staatlichen Goldtagen gelöst.

(S. C. B.) Entringen O. A. Herrenberg, 4. Jan. Bei der Holzversteigerung im Gemeinewald wurden bezahlt für 1 Raummeter Nadelholzprügel bis zu 12 M (Ausgebot 7 M), für buchene Prügel bis zu 17,50 M (Ausgebot 8 M), für den Raummeter buchene Scheiter 20 M, für buchene Klöße bis zu 22,50 M.

(S. C. B.) Tuttlingen, 4. Jan. (Schweinemarkt.) Zufuhr 60 Milchschweine. 10 Stück blieben unverkauft. Preis pro Stück 8—29 M.

(S. C. B.) Nürtingen, 4. Jan. (Schweinemarkt.) Ein Läufer Schwein kostete 61 M, ein Milchschwein 13—23.

Die höchsten Viehmarktpreise dürften sich voraussichtlich nicht an den oben- und Viehmarktpreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. württembergischen Viehmarktpreise in Betracht kommen. B. e. d. d. d.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Stufeneinteilung und Beitragsätze ab 31. Dezember 1923.

Stufe	Durchschnittlicher Tagesverdienst	Krankenversicherung (7 1/2 %)				Erwerbsloserversicherung (1 1/2 %)				Invalidenversicherung				
		Grundlohn	Tagesbeitrag	Anteil d. Versicherung	Wochbeitrag	Tagesbeitrag	Anteil d. Versicherung	Wochbeitrag	Anteil d. Versicherung	Wöchentliches Arbeitsverdienst	Wochbeitrag	Anteil d. Versicherung		
													Gold- bzw. Rentenpfennig	Gold- bzw. Rentenpfennig
I.	bis 90 ♂	60 ♂	6	4	42	28	1,2	0,6	8,4	4,2	1.	bis zu 10 M	20	10
II.	von 90 ♂ bis 1 M 50 ♂	1 M 20 ♂	9	6	63	42	1,8	0,9	12,6	6,3	II.	von mehr als 10 M bis 15 M	40	20
III.	" 1 M 50 ♂ bis 2 M 10 ♂	1 M 80 ♂	15	10	105	70	3	1,5	21	10,5	III.	" " 15 M bis 20 M	60	30
IV.	" 2 M 10 ♂ bis 2 M 70 ♂	2 M 40 ♂	18	12	126	84	3,6	1,8	25,2	12,6	IV.	" " 20 M bis 25 M	80	40
V.	" 2 M 70 ♂ bis 3 M 30 ♂	3 M 00 ♂	24	16	168	112	4,8	2,4	33,6	16,8	V.	" " 25 M bis 30 M	100	50
VI.	" 3 M 30 ♂ bis 3 M 90 ♂	3 M 60 ♂	27	18	189	126	5,4	2,7	37,8	18,9	Im Oberamtsbezirk Calw wird das Einzugsverfahren sowie die Ausstellung u. der Umtausch d. Quittungskarten auf Grund d. § 1456 d. Reichsversicherungsordnung von der Kasse bejort.			
VII.	" 3 M 90 ♂ bis 4 M 50 ♂	4 M 00 ♂	33	22	231	154	6,6	3,3	46,2	23,1				
VIII.	über 4 M 50 ♂	4 M 80 ♂	36	24	252	168	7,2	3,6	50,4	25,2				

Calw, den 2. Januar 1924.

Für den Kassenvorstand: Vorsitzender Kamparos.

Verwalter: Proß.

Die besten u. billigsten Waschmittel:

**Schlatterer's Kernseifen, Salmiak-Terpentin-Seifenpulver.**

Ueberall erhältlich. Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unterzeichnete empfiehlt sich im Neuansfertigen und Modernisieren von Kostümen, Mänteln u. Straßenkleidern  
Frau Käthe Fischer, Damenschneiderin, Badstraße 366, 1. Stock

**Wand-Kalender mit Markt-Verzeichnis des Bezirks**  
sind in der Geschäftsstelle ds. B. das Stück zu 10 Pfg. erhältlich.



# Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Invalidenversicherung.

Durch Verfügung des Arbeitsministeriums  
betreffend des Beitragsverfahrens in der  
Invaliden- u. Hinterbliebenenversicherung  
vom 1. Dezember 1923 (Staatsanzeiger Nr. 283) ist das  
Einzugsverfahren im Bereich der Landesversicherungsanstalt  
Württemberg mit Wirkung vom 31. Dezember 1923 an  
in folgender Weise:

Von dem letztgenannten Zeitpunkt an ist es nunmehr  
Pflicht der Arbeitgeber, die Beiträge zur Invaliden- und  
Hinterbliebenenversicherung durch Erwerb der den geschuldeten  
Beiträge entsprechenden Marken aus eigenen Mitteln und  
durch Einkommen in die Quittungskarten zu entrichten.

Dem Wunsch von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite  
Rechnung tragend, hat der Kassenvorstand in seiner heutigen  
Sitzung, vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des  
Kassenausschusses, beschließen, auf Grund des § 1456 der  
Reichsversicherungsordnung

das Einzugs- und Kleeberverfahren wie bis-  
her beizubehalten.

Zur Deckung der der Kasse hiedurch entstehenden Verwal-  
tungskosten wird pro Karte und Jahr eine Gebühr von  
80 Pfg. erhoben, welche vom Arbeitgeber zu tragen ist.

Einwendungen gegen diesen Beschluß wollen bis spä-  
testens 8. ds. Mts. hier erhoben werden.

Calw, den 2. Januar 1924.

Vorstandsvorsitzender: Kamparos  
Verwalter: Proß.

## Neuaufnahme in die Lehrerseminare.

Im Frühjahr 1924 werden in unsere Lehrerseminare  
wieder Schüler zur Ausbildung aufgenommen. Die Auf-  
nahme erfolgt auf Grund einer voraussichtlich im März  
dieses Jahres stattfindenden Prüfung, bei welcher vorwiegend  
die Begabung festzustellen wird. Besondere Vorbereitung auf  
die Prüfung ist nicht erforderlich. Die Gesuche um Zulassung  
sind durch das Bezirksschulamt des Aufenthaltsorts, bei  
Schülern höherer Lehranstalten durch den Schulvorstand bis  
spätestens 1. Februar ds. Js. dem Oberschulrat vorzulegen.  
Den Meldungen sind anzuschließen: Gewerks- oder Lau-  
schein, ärztliches Zeugnis und ein eingehendes Zeugnis des  
Lehrers vgl. Staatsanzeiger vom 29. Dezember 1923).

Zu weiterer Auskunft dich ich jederzeit gerne bereit.

Magold, den 2. Januar 1924.

Studiendirektor Dieterle.

Oberriecht, den 4. Januar 1924.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

## Michael Baier

alt Schultheiß

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten  
Dank. Ebenso sei dem Herrn Pfarrer Schmid  
für die tröstlichen Worte, dem Leichenchor und  
dem Gesangsverein Altburg für den Gesang,  
sowie für die zahlreiche Beileidung von Nah  
und Fern zu seiner letzten Ruhestätte herzlichster  
Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Vom Grabe unserer lieben Mutter und  
Großmutter

## Frau Barbara Luz

zurückgekehrt, sagen wir allen denen, die  
der Entschlafenen während ihrer Krankheit  
in so reichem Maße Liebe erwiesen und ihr  
zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben, so-  
wie Herrn Pfarrer Baier für seine tröst-  
reichen Worte von Herzen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Heheler und Frau

Katharine geb. Luz.

Johannes Luz und Frau

Emilie geb. Saile.

Marie Luz.

Hirsau, Tübingen, Neuffen, Stuttgart.

## Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Vorauszahlungen

für 4. Vierteljahr 1923 bezw. Januar 1924.

a) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die  
Abgabe der Voranmeldungen und die Zahlung  
der Umsatzsteuer spätestens bis zum 10. Jan.  
1924 erfolgt sein muß.

b) Bei den 1/4-jährlichen Voranmeldungen sind die  
Einnahmen nach den einzelnen Monaten getrennt  
anzugeben. Die Umrechnung der Gesamtsumme  
auf Goldmark hat mit dem Durchschnittskurs  
für die Monate Oktober bis Dezember 1923 von  
500 Milliarden (= 1 Goldmark) zu geschehen.

c) Außerdem hat der Herr Reichsminister der  
Finanzen vorgeschrieben, daß sämtliche Voran-  
meldungen mit dem Vermerk des Steuerpflichtigen  
versehen sein müssen, daß „die Angaben nach  
bestem Wissen und Gewissen gemacht“ sind.

d) Für die monatlichen Abgabepflichtigen gilt für  
Dezember 1923 der Durchschnittskurs von 1 Bil-  
lion (= 1 Goldmark).

Hirsau, den 4. Januar 1924.

Finanzamt: Voelter.

## Pferdezuchtverein Leonberg.

Der Verein kauft in Didenburg  
2 jährige erstklassige

## Stutzuhtfohlen,

wozu noch einige Stück beladen werden  
können. Preis zirka 700 bis 1000 Mark.

Anmeldungen nimmt entgegen  
der Vorstand: Fabrikant Beyerle, Weilberstadt.



Ohne Mitteilung der Ereignisse  
in Stadt und Land, Reich und  
Welt lebt der Mensch wie in einer  
dunklen Kammer, ohne die Vermitt-  
lung des Anzeigenteils im geschäftl.  
Verkehr stocken Handel und Wandel.

Malzextrakt  
Biomaz  
Kindermehl  
Kinderflaschen  
Sanger  
Schueller  
Stets feise vorrätigst  
Ritterdrogerie  
Calw.  
Kinderwaage  
wird ausgeteilt.

Waschmittel  
aller Art  
billigst  
Fr. Freudenberg.

Gebrauchtes  
Piano oder  
Tafelklavier  
auch wenn reparaturbedürftig  
zu kaufen gesucht.  
Angebot an W. H. S. S. S. S.  
Klaviermacher, Pforzheim  
Bellerstr. 18.

## Hier!

in den Spalten  
der kleinen An-  
zeigen findet  
die praktische  
Hausfrau gute  
Gelegenheit  
überflüssig.  
Hausgerät  
zu ver-  
kaufen!

## Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Sonderanfertigung in  
Geschäftsbüchern uns übertragen, wir  
fertigen die Bücher in jeder gewünsch-  
ten Einatur und Papierqualität an.

H. Delschläger'sche Buchdruckerei.

## Hochfeine Confitüren

in Gläsern, wie  
Aprikosen  
Erdbeeren  
Stachelbeeren  
Pflaumen  
Kirschen  
Dreifrucht  
Reineclauden  
Kunsthonig

## Obstkonserven

wie  
Erdbeeren  
Mirabellen  
Reineclauden  
Birsich  
Stachelbeeren  
Johannisbeeren  
Kirschen  
Birnen  
Pflaumen

Fleisch- und  
Wurstkonserven

Bayerische  
Wurstwaren  
zu billigen Preisen.  
Fritz Freudenberger  
Lebensmittel.

## Schreiner- Innung.

Kommenden Sonntag,  
mittags 2 Uhr findet in  
unserem Lokal

Verammlung  
statt. Wegen wichtiger Tages-  
ordnungsvollständiger Erscheinungen  
ermwünscht. Der Vorstand.

## Empfehle meine vorzüglichen Eierteig- waren,

bestehend aus  
Hörnle,  
Sternle,  
brette und schmale  
Rudeln  
zum Preis von 50 Pfg.  
pro Pfund.  
Eiermaccaroni  
65 Pfg. pro Pfund.  
Hermann Schnürle  
Leigwarengeschäft.

## Eine neue Hobelbant

mit Holzspindeln  
hat zu verkaufen  
Jakob Seeger, Wagner,  
Neuweiler.

## Guterhaltene Frijen- Einrichtung

(groß. Spiegel, Waschtisch mit  
Wärmorplatte, Wärmorisch)  
verkauft

Ludwig Krauß,  
Gehingen.

Marta Haifsch  
Christian Haifsch  
Verlobte

Bad Liebenzell Erscheinungsfest 1924



Bekleidung  
\*  
Ausstattung

Paul Röchle, Calw.

Kaufstelle der landw. Genossenschaft  
V.-G. Stuttgart.

Lagerhaus Wildberg. Fernspr. Nr. 80.

Den Landwirten der Umgeb. Wildbergs  
bringen wir unter

## Lagerhaus in Wildberg

in empfehlende Erinnerung.

Dort sind zu billigsten Tagespreisen zu haben:  
Thomasmehl, Kalkstickstoff, Kalisalz,  
Kleie, Futtermehl, Mischfutter, Weizen-  
mehl spez. O. 60-65%ige Ausmahlung,  
Weizenbrotmehl,  
Steinspeisefalz, Leder, etc. u. Wagenfett.

Weitere Artikel wie

Seilerwaren, Decken usw.  
treffen in den nächsten Tagen ein.  
Verkaufstage: Dienstag und Freitag.

Alteisen, Guß,  
Almetalle,  
Lumpen, Papier,  
verkaufen Sie  
am besten an  
G. Andreata, Hirsau.

Hautereme  
Glycerin  
Frostalbe  
Hustenmittel  
empfiehlt  
Ritterdrogerie  
Calw.



Alle Musikinstrumente  
für Haus und Orchester von  
den einfachsten Schülern bis  
zu den feinsten Künstler-  
instrumenten, aller Zubehör,  
Saiten u. s. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt  
Musikhaus Curtz,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
Arkadenriedelisch-Hofbrücke  
Groszhandlung Einzelverkauf  
Ausführung all. Reparaturen  
und Stimmen.  
Ankauf alter Geigen u. Celli

## Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbett., etc.  
an Private, Karal. 46 S frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.  
Für einen Schüler der Ober-  
klasse d. Realprogymnasiums

## Penstion gesucht.

Offerten unter S. S. 3  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
erbeten.

## Mädchen gesucht

Ein tüchtiges  
Mädchen

für haus- u. landw. Arbeiten  
bis 15. Januar gesucht.  
Solches das melken kann  
bevorzugt.

Anträge unter E. L. 3  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Einen 10 Monate alten Stier

verkauft oder tauscht  
gegen jüngeres Kind  
Zimmermann Kentschler,  
Alzenberg.

Brot und Fleisch  
werden billig  
bei Anschaffung eines  
Weber-Brotbackens  
Rührerapparates  
Anton Weber, Ettlingen.

## Zweifiger- Schlitten

kauft  
Schwarzwaldheim,  
Schömberg bei Wildbad.